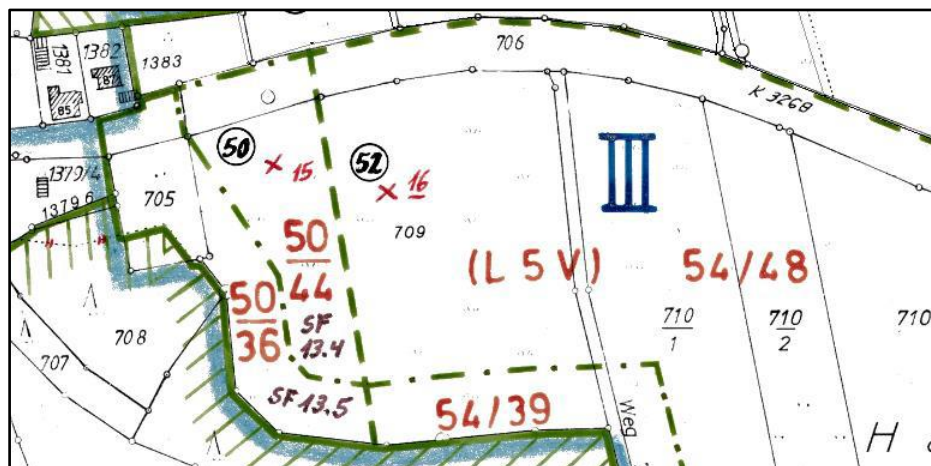


Digitalisierung von analogen Bodenschätzungsergebnissen (Schätzungskarten)

Auftraggeber:	Landesamt für Geoinformation und Landesentwicklung Baden-Württemberg (LGL)
Ansprechpartner AG:	Frau Grenz, Tel.: 0711 - 95980-264
Bearbeitungszeitraum:	2019 - 2020
Leistungsumfang:	110 Gemarkungen
Auftragswert:	345.000 €
Projektleiter:	Herr Dipl.-Ing. F. Herzog



Projektbeschreibung:

Im Rahmen der Bodenschätzung werden von Finanzverwaltungen für alle landwirtschaftlich nutzbaren Flächen die Bodenbeschaffenheit und vor allem die Leistungsfähigkeit des Bodens geschätzt und in Bodenschätzungskarten dokumentiert.

Ziel des Projektes ist die vollständige Digitalisierung der Bodenschätzungsinformationen für eine fachübergreifende Ver- und Anwendung der Daten. Dabei werden die bei den Finanzämtern analog vorliegenden Schätzungskarten flächendeckend als Vektordaten digitalisiert und in ALKIS strukturiert nach Objekten verwaltet.

Die Datengrundlagen dafür bilden die Originale der Feldschätzungskarten und die dazugehörigen Feldschätzungsbücher, die gescannten, georeferenzierten Karten und aktuelle ALKIS-Daten.

Grundsätzlich erfolgt die Bearbeitung in dem vom LGL zur Verfügung gestellten ALKIS-Katasterverwaltungsprogramm DAVID-kaRIBik.

Für die Bearbeitung werden durch das LGL Scans der analogen Schätzungskarten mit dazugehörigen Rasterdateien in einer CITRIX-Umgebung bereitgestellt. Für die jeweils zu bearbeitende Gemarkung werden diese in ein DAVID-kaRIBik-Projekt eingefügt und georeferenziert.

Anschließend erfolgt die Bildung der Bodenschätzungsobjekte und die Erfassung von Attributen.



Für flächenhafte Objektarten betrifft dies die Umringe der Flächen, bei punktförmigen Objekten die Punktnummer sowie die zugehörigen Attribute und Wertarten. Je nach Objektart werden unterschiedliche Attribute erfasst.

DAVID-kaRIBik erkennt dabei durch die Angaben von Attributen und Wertzahlen, ob es sich um Klassenflächen, Klassenabschnittsflächen oder Sonderflächen handelt. Entsprechend ergibt sich die Signatur der Grenzlinien. Grablöcher werden nummeriert dem zuvor gebildeten Tagesabschnitt zugeordnet.

Zum Abschluss des Verfahrens werden vor Übergabe alle erfassten Daten mit programmspezifischen Routinen geprüft und mit dem digitalen Feldschätzungsbuch FESCH verglichen. Als Ergebnis der Prüfung wird eine Protokolldatei erstellt, die eventuelle Abweichungen diesen Daten und der Erfassung dokumentiert.

Außerdem ist mit Hilfe einer sogenannten „Probesimulation“ zu prüfen, ob das Verfahren nach ALKIS übernommen werden kann.